

"Krakelüre" von Erik Nolmans - mitreissender Mix aus Fakten und Fiktion

Nolmans' Roman über Emil Bührle kommt als ideale Einstimmung auf die Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kunsthauses Zürich mit der Sammlung E. G. Bührle.



(... hier geht's zur [Leseprobe als PDF!](#))

1948 wechselt ein Van Gogh für viel Geld den Besitzer. Dieses Gemälde ist eine Fälschung, doch das weiss der Käufer – der Schweizer Rüstungsindustrielle und Kunstsammler Emil G. Bührle (1890 – 1956) – nicht. Heute ist bekannt, dass es sich bei der Fälscherin um Judith Gérard gehandelt hat. Der Name eines zweiten Beteiligten, der das Bild nachträglich mit Blümchen angereichert hat, ist hingegen bis heute unbekannt geblieben.

Und genau dieser anonyme Fälscher wird nun zur Hauptfigur in Erik Nolmans' neuem Roman, eine fiktive Gestalt, die Nolmans schon in jungen Jahren auf den späteren Käufer des Bildes treffen lässt. So liefert der Autor seine ganz eigene Skizzierung von Emil Bührle, der sich vom feinfühligem Kunststudenten zum Waffenlieferanten an die Nazis wandelte und bis heute sehr kontrovers beurteilt wird.

Der Roman bettet die Figuren des Fälschers und des Sammlers ein in ein Sittengemälde der Zeit von 1910 bis 1950, geprägt durch die Bohème, in der der Fälscher lebt, und die Welt der Industrie von Emil Bührle. Dabei erhebt Nolmans nicht den Anspruch, das Wirken von Bührle moralisch abschliessend zu bewerten. Ziel ist vielmehr, seine Ambivalenz möglichst greifbar darzustellen und verständlich zu machen, wie Bührle zwischen dem gewissenlosen Waffenlieferanten und dem leidenschaftlichen Kunstsammler hin und her pendelt. Als Gegenpol dient die Figur des Bohemiens Philippe Bertier, der einen ganz anderen Zugang zur Kunst hat – und doch gibt es einen Punkt in der Mitte, an dem sich die beiden so unterschiedlichen Typen treffen können.

Der Text ist angereichert mit vielen Fakten und realen Geschehnissen rund um Bührles Sammlertätigkeit, die Nolmans sauber recherchiert hat. So ist der Roman nicht zuletzt auch eine ideale Einstimmung auf die Eröffnung des Erweiterungsbaus des Zürcher Kunsthauses im Oktober 2021, in den die umfassende Sammlung E. G. Bührle einziehen wird.

PS: "Krakelüre" (oder Craquelure) ist übrigens ein Fachbegriff aus der Malerei und bezeichnet das charakteristische Muster von Haarrissen in der obersten Firnissschicht, das bei der Bestimmung der Echtheit alter Gemälde eine wichtige Rolle spielt. Auch der Fälscher in Nolmans' Roman macht sich das Phänomen der Krakelüre auf gerissene Weise zunutze.

Zum Autor:

Erik Nolmans ist 1961 in Amersfoort (Niederlande) geboren und in der Schweiz aufgewachsen. Der Wirtschaftshistoriker ist seit vielen Jahren als Journalist tätig, war USA-Korrespondent für das Nachrichtenmagazin Facts und ist heute stv. Chefredaktor des Wirtschaftsmagazins BILANZ.

«Krakelüre» ist bereits das fünfte Buch von Nolmans, nach den beiden Biografien über die Schweizer Topbanker Rainer E. Gut (2003) und Josef Ackermann (2006) sowie den beiden Romanen «Der Deal der drei Namen» (2016) und «Die vierzig Tage der Lagune» (2019), und sein erstes Buch im Antium Verlag.

Broschiert, 224 S. CHF 23.50 (empfohlener Verkaufspreis) / EUR 19.50
ISBN 978-3-907132-21-0
Kann überall im Buchhandel bezogen werden.

Pressekontakt für dieses Buch:

Angela Suter-Marty, +41 79 701 22 91
presse@antiumverlag.ch

Sie hätten gerne ein [Rezensionsexemplar](#)? Umgehend werden wir Ihnen eines zusenden. Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen,
Antium Verlag

Der Schweizer Antium Verlag wurde 2018 in Wangen SZ neu gegründet. Die Verlagsgründer haben sich das Ziel gesetzt, unterhaltsame und zugleich niveauvolle Romane aus drei Bereichen zu publizieren: Texte von Schweizer Autoren sowie Übersetzungen aus dem Finnischen und Italienischen.